

Bemerkungen über Reizker mit oranger Milch in Flachland der Oberlausitz

Von UWE BARTHOLOMÄUS

Bei Pilzausstellungen wurde ich 2012 immer wieder gefragt, wo denn hier die Blutreizker lägen. Die Natur hat diese Frage provoziert, weil 2012 kein „gutes“ Pilzjahr war. Das Erscheinen der Pilzkörper konzentrierte sich auf wenige Wochen im Herbst beginnend mit Anfang September. Das Wachstum wurde plötzlich mit den Schneefällen in den letzten Oktobertagen 2012 beendet. Die übliche erste Pilzwelle Ende Mai bis Mitte Juni war bereits im zweiten Jahr hintereinander (2011 und 2012) ausgefallen.

Aber zurück zu den Reizkern soll hier auf Beobachtungen über mehrere Jahre verwiesen werden. In der Oberlausitz kommen vier verschiedene Arten der rötlich-orange milchenden Reizker bzw. Milchlinge vor, die als Gruppe zur Gattung *Lactarius* gehören.

Der Kiefernreizker oder Echte Reizker *Lactarius deliciosus* Gray 1821 ist die bekannteste Art dieser Gruppe. Tatsächlich steht dieser Pilz bei Kiefern, meist auf sauren, sandigen Böden. Er hat außen eine orange Farbe, orange, etwa möhrensaftfarbige Milch. Beides verfärbt sich im Laufe der Zeit kaum. Die Art erscheint regelmäßig im Herbst in der Lausitz, einzelne Vorläufer sind ab Juli möglich. Auch bei lang anhaltenden wärmerer Spätherbste in den letzten Jahren stammen die letzten Funde immer von Ende Oktober.

Der angefragte Weinrote Blutreizker *Lactarius sanguifluus* Fries 1838, also begrifflich ein „Blutreizker“ ist mir aus der Lausitz bisher nicht bekannt. Er wächst selten in Süddeutschland, bei Kiefern und Wacholder, aber wärmeliebend auf Kalkböden, die selten bei uns vorkommen. Dieser hat weinrote Milch.

Aber in der Lausitz sind nicht alle scheinbaren Kiefernreizker tatsächlich die eingangs genannte Art. Es wurden drei weitere Arten dieser Gruppe bei uns festgestellt. Bei Verletzung tritt bei allen Arten eine orangefarbene wässrige Flüssigkeit aus. Alle Arten sind essbar, geschmacklich aber unterschiedlich.

Der Fichten-Reizker *Lactarius deterrimus* Gröger 1968 ist dem Kiefern-Reizker ähnlich, verfärbt sich aber außen und innen relativ schnell in grünlichen Tönen. Die Milch ist bitterer. Der Pilzkörper ist zierlicher und das Fleisch (Trama) weicher. Er wächst bei Fichten, damit in der Lausitz eher in Gebirgsbereichen. Aber im Flachland kommt diese Art auch im Wuchsbereich der „Lausitzer Tieflandsfichte“ bei Rietschen, Hähnichen und im Muskauer Faltenbogen vor, dann gemeinsam mit dem Kiefern-Reizker. Wie die vollständige Namensbezeichnung zeigt, wurde die Art erst in den 1960er Jahren vom Kiefern-Reizker unterschieden.

Eigentümliche Farbgebung hat der Spangrünverfärbender Reizker *Lactarius semisanguifluus* Heim & Leclair 1950, der visuell zwischen Kiefern-Reizker und Fichtenreizker steht. Der Hut sieht von oben bereits im Jugendstadium unauffällig bräunlich-grün, also spangrün, aus. Besonders von unten, die Lamellen sehen orange wie beim Kiefern-Reizker aus und verfärben sich kaum. Der Stiel ist auffallend kurz. Diese Pilzart fällt erst nach 2000 in unserer Gegend auf und wird zunehmend in der Pilzberatung vorgelegt. Sie wächst bei Kiefer, in Baden-Württemberg oft auch gemeinsam mit dem Blutreizker auf Kalkböden (Kriegelsteiner 2000). Für dort wird festgestellt, dass der Spangrünverfärbende Reizker jedoch eine breitere bodenchemische Amplitude in den nichtbasischen Bereich als der Blutreizker hat. Damit wird erklärlich, warum die eine Art bei uns auftaucht und die andere nicht. Die wahrscheinliche

Ausbreitung in der Lausitz könnte, das sei vorsichtig formuliert, eine Auswirkung des Klimawandels sein, denn die Art wird auch für Baden-Württemberg als wärmeliebend angegeben.

Selten tritt die vierte Art, der Lachs-Reizker *Lactarius salmonicolor* Heim & Leclair 1953 auf, der als ein Begleiter der Weißtanne angesehen wird. Wahrscheinlich ist diese Art in der Vergangenheit verkannt und unterschätzt wurden, so dass man leider keinen sicheren Zusammenhang mit den historischen Standorten der Weißtanne im Oberlausitzer Flachland herstellen kann, bekannt u.a. bei Hähnichen und Malentza nördlich von Bad Muskau. Hier hatte ich den Pilz als Verdacht bereits gefunden. Zweifelsfrei wurde die Art jedoch 2011 bei Seifhennersdorf, also im Lausitzer Bergland, bestimmt. Der gesamte Fruchtkörper ist lachsfarben, deutlich heller orange als der Kiefern-Reizker, sonst diesem sehr ähnlich.

Literatur

Krieglsteiner, G. I. (Hrsg.); Gminder, A. u.a. (2000): Die Großpilze Baden-Württembergs, Band 2: Ständerpilze; Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co Stuttgart; S. 350 – 358

Anschrift des Verfassers:

Uwe Bartholomäus

Koseler Str. 25

02923 Hähnichen

Tel.: 035894-329915

E-mail: uwe_bartholomaeus@web.de



Abb.

Bei einer Fundbesprechung zum Weiterbildungslehrgang in Seifhennersdorf am 01.10.2011 provisorisch fotografierte Lactarius-Arten in der vorderen Reihe: Lachsreizker *Lactarius salmonicolor* (links), Kiefern-Reizker *Lactarius deliciosus* (mitte) und Fichten-Reizker *Lactarius deterrimus* (rechts)